

Brief Nr. 1 - Aschermittwoch

Mit dem Herzen schmecken.

Das Glück wartet. Im Einfachen. Im Weglassen. So habe ich es erfahren.

Mein tägliches Glück ist so ein verschumpelter Apfel, aus dem eigenen Garten, 6 Monate gelagert. Man sieht es ihm an, ein alter Apfel.



Aber er schmeckt. Mein einfaches Glück ist: Mich morgens einem solchen Apfel zuwenden, mit Zeit dafür nehmen, die braunen Stellen wegschneiden, ... und dann die verbliebenen Stücke essen. Langsam, schmecken, kauen, verdauen. Das bietet mir kein Gourmet-Restaurant.

Was ist Ihr kleines, einfaches Glück? Denn das suchen Sie doch?! Oder etwa nicht?

Ich meine nicht das „Glück des Tüchtigen“, das „Glück des Spielers“ oder das schnelle „Glück des Autofahrers“ auf der Überholspur. Ich meine dieses stille Glück des einfachen Geschmacks - so wie die Waldbeere, das trockene Brot, der Schluck Quellwasser im Mund des Wanderers.

Vielleicht finden Sie für sich auch so ein kleines, ein symbolisches Glück, das Sie immer wieder das Einfache – und das ist meistens das wirklich Wichtige im Leben! – schmecken und spüren lässt?! Zum Beispiel 5 Minuten einen Schluck Wasser schmecken, ein Stück trockenes Schwarzbrot kauen ... 5 Minuten zum Innehalten und Loslassen: meinen Zeitdruck, meine Versagensängste, mein Getriebensein, meine Langeweile, meine Hektik und Leere.

5 Minuten spüren, dass ich mehr bin: Gottes Sohn, ein Stück Sternenstaub, ein Funke Ewigkeit.

Fasten könnte heißen: Mir für eine bestimmte Zeit (sagen wir, z.B. 5 Tage lang täglich 5 Minuten) bewusst einen Schluck Wasser zu gönnen. Oder einen Apfel. Mehr nicht.

Dabei: Schmecken. Mit der Zunge. Mit dem Mund. Mit dem Gaumen. Auf der Zunge spüren. (Spüren, nicht analysieren, begreifen; mit der Zunge spüren. Eben: Schmecken. Mich aufs schmecken konzentrieren.)

Der heutige Text der Lesung aus dem Buch Joel beschreibt das Fasten als Reaktion auf eine Katastrophe. Der Aufruf zum Fasten wird quasi zum letzten Mittel angesichts einer verheerenden Heuschreckenplage, die alles weggefressen haben, die alle Nahrung genommen haben.

„Heuschrecken“. Was sind meine Heuschrecken, die mir alles wegfressen? Denen ich ausgeliefert bin? (Einsamkeit? Armut? Burnout? Krankheit? Fehlende Liebe? Sinnlose Arbeit? Leistungsdruck? ... Was hat mich in den letzten Tagen zu Verzweiflung gebracht? ...)

Und nun? Mit Fasten gegen Heuschrecken? „Zerreißt eure Herzen und nicht eure Kleider“, meint der Prophet Joel. Das verlangt eine radikale Wendung nach innen. Mit dem Herzen antworten. Mit dem Herzen schmecken. Schmecken, was mir am Herzen liegt.

Was könnte das für mich bedeuten? In den nächsten Tagen und Wochen? „Mit dem Herzen schmecken.“ Den Geschmack des Lebens, meines Lebens – spüren und neu entdecken?!



Biblischer Text: Joel 2,12-18
Text: Dr. Hans Prömper

**Hör auf dein Herz! Ein Angebot zur Ergänzung:
Klostertage für Männer bei den Benediktinern auf dem Jakobsberg bei Bingen**
15.-17. April 2011 (Wochenende Palmsonntag)



Im Benediktinerkloster Jakobsberg nehmen wir an den Stundengebeten teil. Dazwischen ist Zeit für Gespräche zur Spiritualität und Lebensgestaltung von Männern. Der andere Zeitfluss des "ora et labora" bietet die Chance, sich auf das persönlich Wichtige zu besinnen – gerade in der Zeit vor Ostern. Die Unterbringung erfolgt in Einzel-Zimmern. Für die Gruppengespräche stehen Dr. Prömper als Leiter und nach Vereinbarung ein Benediktiner zur Verfügung. Die Themenabsprache ist im Vorfeld per E-Mail möglich.



ca. 100 Euro (ohne Kosten der Hin- und Rückfahrt)
Veranstalter: Katholische Erwachsenenbildung - Bildungswerk Frankfurt
Weitere Informationen / Anmeldung info@keb-frankfurt.de

Technischer Hinweis: